



Obmann Lukas Umschaidner (2.v.r.) und sein Stellvertreter Bernhard Neusser (3.v.l.) mit Alexander Murlasits (r.), Nationalrat Christian Lausch (l.), Michael Bernard (3.v.r.) und Michael Sommer (2.v.l.) bei der Wahl zum Ring Freiheitlicher Jugend in Mistelbach. Foto: Johann Hochleithner

Gemeinschaft für junge FPÖ-Wähler

Neugründung | Der Ring der Freiheitlichen Jugend lädt 14- bis 30-jährige zur Mitarbeit ein.

Von **Johann Hochleithner**

ASPARN | Die Freiheitlichen im Bezirk Mistelbach haben jetzt für die jungen Wähler eine Interessensgemeinschaft gegründet. Der Ring der Freiheitlichen Jugend, für Mitglieder vom 14. bis zum 30. Lebensjahr, soll laut FPÖ-Bezirksobmann Michael Bernard eine Vorfeldorganisation der FPÖ sein.

„Sie vertritt nicht nur im Bezirksparteivorstand, sondern auch in unserer parteipolitischen Arbeit die Interessen der jungen Staatsbürger“, so die Aussage von Bezirksobmann Michael Bernard.

Zum Obmann des Ringes Frei-

heitlicher Jugend im Bezirk Mistelbach wurde von den anwesenden Parteimitgliedern Lukas Umschaidner, zu seinem Stellvertreter Bernhard Neusser gewählt.

Die Wahl selbst fand im Gasthaus Schulz in Asparn am vergangenen Freitag im Rahmen des Oktoberfestes statt.

Auch Nationalrat Christian Lausch und der Landesobmann des Rings der Freiheitlichen Jugend, Alexander Murlasits, waren nach Asparn gekommen. Mit dabei waren auch die Mitglieder des Bezirksparteivorstandes der FPÖ sowie einige der 26 freiheitlichen Gemeinderäte aus dem Bezirk Mistelbach.

„Netzwerke nutzen!“

Chef statt arbeitslos | Das Arbeitsmarktservice AMS unterstützte Klaus Mayer, nachdem er als über 50-Jähriger seinen Job verloren hatte, auf seinem Weg in die Selbstständigkeit als Autohaus-Chef.

„Am meisten gestört hat mich, dass ich auf 95 Prozent meiner Bewerbungen nicht einmal eine Antwort bekommen hab!“, sagt Klaus Mayer: „Nicht einmal, wenn ich nachtelefoniert hab!“

Klaus Mayer war über 20 Jahre als Geschäftsführer eines Autohauses in Wien - bis er seinen Job verloren hat, weil sich der Wiener Automarkt gewandelt hatte. Aus der Not machte er eine Tugend - und machte sich selbstständig: „Ich wollte schon immer mein eigener Chef sein“, erzählt er im NÖN-Interview. Und seit 1. Oktober ist er Chef bei Opel Mayer in Mistelbach, jenes Autohauses, das er von Hans Brandtner übernommen hatte. Auf dem Weg in die Selbstständigkeit half ihm das Arbeitsmarktservice AMS. Denn Ma-



Foto: Michael Pfabigan

yer gehört zur Altersschicht 50+, jener Generation, die es nicht gerade einfach am Arbeitsmarkt hat.

„Für über-50-Jährige gibt es seitens des AMS verschiedene Fördermöglichkeiten“, weiß AMS Mistelbach-Geschäftsstellenleiterin Marianne Bauer: „Wir fördern nicht nur Einstellungen von Menschen über 50,

Von der Altersarbeitslosigkeit in die Chefetage: Klaus Mayer machte sich selbstständig und ist jetzt Chef von Opel Mayer in Mistelbach. Im Bild mit AMS-Chefin Marianne Bauer.

sondern auch den Weg in die Selbstständigkeit!“

Hilfe gibt es in Form von Schulungen, die einem auf das Leben in der Selbstständigkeit vorbereiten, die Tipps geben und Ratschläge, woran man alles denken muss. „Und auch die finanzielle Unterstützung in den ersten Monaten ist ein wichtiger Tropfen“, sagt Mayer.

Und man dürfe die mentale Seite von Arbeitslosigkeit nicht vergessen: „Man fühlt sich wertlos, wenn man von einem Tag auf den anderen abgebaut wird“, erzählt Klaus Mayer aus eigener Erfahrung. „Aber das Schlimmste, das man als Arbeitsloser machen kann, ist sich zuhause einzugraben!“ Denn man dürfe sich nicht erwarten, dass Jobs einem ins Wohnzimmer geliefert werden: „Man muss hinaus gehen und die eigenen Netzwerke nutzen. Ohne die geht es heute überhaupt nicht mehr. Das Schlimmste, das man machen kann, ist alle Kontakte abzubauen!“ Seine Zukunft als Chef sieht er positiv: „Autohandel hat hier im Weinviertel mehr Potenzial, als in Wien!“

Entgeltliche Einschaltung
des AMS

